



# INDIENHILFE e.V.

## Sommerinfo 2015



Das Deutsche  
Zentralinstitut für  
Soziale Fragen  
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende  
kommt an!

### teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe,  
liebe Mitglieder und Spender/innen,

**ein Jahr Modi: aus der ambivalenten Bilanz seiner Regierungstätigkeit will ich ein Thema herausgreifen, das der Indienhilfe ganz besonders am Herzen liegt: die Neufassung des Gesetzes zum Verbot von Kinderarbeit (Child Labour Prohibition and Regulation Act) von 1986, die kürzlich vom Kabinett Modi verabschiedet wurde. Von Kinderrechtsaktivisten wie dem Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi wird die Neufassung als Falle angesehen, die nicht zu einem Bann für Arbeit durch Kinder unter 14 Jahren führen wird, sondern im Gegenteil Millionen von Kindern in erzwungene Arbeit stoßen und sie ihrer Kindheit und der ihnen zustehenden Bildung berauben wird.**

**Zunächst wird Arbeit für Kinder unter 14 generell ausgeschlossen, um sie dann durch die Hintertür als kaum zu kontrollierende „nicht-schädliche“ Mitarbeit in Haushalt, Familienunternehmen, Heimarbeit („home based industries“), in der Landwirtschaft, der Unterhaltungsindustrie und im Sport wieder zuzulassen, „sofern dies nicht den Schulbesuch verhindert und in Freizeit und Ferien geschieht“.** Während in der indischen Öffentlichkeit das Bewußtsein dafür bereits groß ist, dass Kinderarbeit keinen Weg aus der Armut bietet und grundsätzlich verboten werden müsste, präsentiert die Regierung ihre Maßnahme als Beitrag zur Armutsbekämpfung... Das Gegenteil ist der Fall. Kinder sind leichter auszubeuten und zu kontrollieren. Die Arbeitgeber sind weniger darauf angewiesen, Erwachsene zu angemesseneren Löhnen zu beschäftigen. **Kinderarbeit ist Ursache für Erwachsenenarbeitslosigkeit.**

Besonders Kinder aus gesellschaftlich benachteiligten Gruppen wie Adivasi, Dalits und Muslime werden von der neuen Gesetzgebung betroffen sein, für die eine gute Schulausbildung der wichtigste Schlüssel ist, als Erwachsene besser bezahlte Arbeit zu finden. Shanta Sinha, Gründerin der MV Foundation (s. Artikel auf Seite 3) und sechs Jahre lang Vorsitzende der Nationalen Kommission zum Schutz der Kinderrechte, bedauert, dass ohnehin die Tendenz zwar weg von offiziell als besonders gefährlich eingestuften Betrieben, jedoch hin zu ebenfalls **äußerst schädlicher Heimarbeit** gehe. Dazu gehören z.B. das Rollen von Bidis (Zigaretten aus Tabakblättern), Herstellen von Räucherstäbchen, Armreifen, Sandalen, Fußballen. In sog. **Familienunternehmen** werden Streichhölzer hergestellt, Teppiche gewebt, Edelsteine geschliffen. In der **Landwirtschaft** müssen Kinder gentechnisch veränderte Baumwollpflanzen bestäuben, Setzlinge pflanzen, Unkraut jäten, Baumwolle ernten etc. – sie sind dabei hochtoxischen Chemikalien ausgesetzt, die in der Landwirtschaft verwendet werden. Vor allem Mädchen sind **in fremden Haushalten beschäftigt**, wo sie rund um die Uhr alles erledigen müssen, oft kein eigenes Zimmer haben und auf dem Küchenboden schlafen, Gewalt und sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind.

Es ist kein gutes Zeichen, dass die Regierung Modi den Posten des/der Vorsitzenden der Nationalen Kommission zum Schutz der Kinderrechte (NCPDR) und der sechs Kommissionsmitglieder seit Monaten unbesetzt lässt. Zwar sprach der Oberste Gerichtshof im Februar ein Machtwort, doch bis heute ist die zentrale Institution zum Schutz der Kinder ohne Besetzung. Der aktuelle Haushalt des Familienministeriums (Ministry of Women and Child Development) wurde um ca. 1,5 Milliarden Dollar gekürzt. Sozialen Kürzungen steht Entgegenkommen für Wirtschaft und Industrie gegenüber. Interventionen kritischer NGOs sind nicht erwünscht, da sie angeblich mit ihren Forderungen, z.B. nach Abschaffung von Kinderarbeit, Einhaltung von sozialen und Umweltstandards, Einhaltung von Menschenrechten das Wirtschaftswachstum bremsen.

Umso wichtiger, dass die Indienhilfe und ihre Partner auf Seiten der Kinder und ihrer Familien stehen. Tag für Tag arbeiten sie daran, dass universelle Werte wie Menschenwürde, Menschenrechte, Befriedigung der Grundbedürfnisse, Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen gesellschaftlich akzeptiert und politisch durchgesetzt werden. Immerhin ist Indien eine lebendige Demokratie, mit insgesamt guter Gesetzgebung und unabhängigen Gerichten, so dass Fortschritte durchsetzbar sind. Und wir hier arbeiten im Rahmen unserer Bildungsarbeit, im Fairen Handel und gemeinsam mit der lokalen Agenda 21 an den notwendigen Bewusstseinsveränderungen bei uns – damit Menschen besser über die Auswirkungen der Globalisierung informiert sind und Möglichkeiten ergreifen, selbst aktiv zu werden und weltweit solidarisch zu handeln. „Jeder kann einen Anknüpfungspunkt für sein persönliches Engagement finden“, sagt Entwicklungsminister Gerd Müller und appelliert, „dass wir alle uns täglich die Frage stellen sollten, wie sich unser individuelles Handeln auf unsere Welt auswirkt.“<sup>1</sup>

**Ich hoffe jetzt nach der Ferienzeit auf Ihre Aufmerksamkeit und zähle darauf, dass Sie die langfristig angelegte Projektarbeit unserer indischen Partner weiterhin solidarisch begleiten. Sie bewirken damit Verbesserungen im Leben Tausender von Menschen, insbesondere Kindern. Ich danke Ihnen für Ihre Spenden und für Interesse, Rat und Tat!**

Mit Dank und guten Wünschen, Ihre

*Elisabeth Kreuz*



<sup>1</sup> siehe Sonderveröffentlichung der SZ vom 3. Juni 2015 zum „Entwicklungsjahr 2015“; weitere Quellen für diesen Text auf Anfrage

**INDIENHILFE e.V.**, Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost (Schriftführer), Martha Stumbaum (Kassenwart)

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, BLZ 702 501 50, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte Kto. 430 377 663 (IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63), Bildungsarb. Deutschl. Kto. 430 370 411 (IBAN DE87 7025 0150 0430 3704 11)

## Kinderkrippenprojekt in Slums von Kolkata stellt uns vor neue Herausforderungen!

(Marion Schmid)

Die Lage in den Slums ist menschenunwürdig: wenige Toiletten, kein sauberes Trinkwasser und kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Der Gang durch eines der behelfsmäßigen Elendsquartiere mit dichtgedrängten dunklen und stickigen Baracken, mancherorts nur aus Bambusstangen und Plastikplanen, Brutstätten für Krankheitserreger und Moskitos, hineingezwängt zwischen die Straßenzüge mit den stattlichen Wohnhäusern der Mittelschichtsbevölkerung im Stadtteil „Lake Gardens“ im Süden Kolkatas, lässt sich eher als Alptraum denn als Wohnsituation beschreiben. Meist lebt die ganze Familie in einem einzigen winzigen Raum. Unhygienisch, psychisch belastend, Aggression und Missbrauch fördernd. Kindersterblichkeit und Analphabetismus sind hier höher als anderswo.- Ein Hoffnungsschimmer sind unsere vier Kinderkrippen; sie bieten Obhut, eine Art „heile Welt“, hier dürfen die Kinder einfach nur „Kind sein“.



Müttertreffen mit Sabine Jeschke

(Foto: IH)

Bisher hundert Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren kommen darin unter. Erklärtes Ziel ist es, arbeitende Mütter zu entlasten und ihre Kinder zu fördern. Das Krippenprojekt unseres indischen Partners „Lake Gardens Women & Children Development Centre“ (LGWDC) ist eines unserer **Leuchtturmprojekte**<sup>1</sup>. Vier Erzieherinnen kümmern sich pro Krippe um die Kinder, versorgen die Kleinen, spielen mit ihnen und bringen ihnen persönliche Hygiene bei. Eine regelmäßige Untersuchung durch einen Kinderarzt hilft, Krankheiten beizeiten zu behandeln. Zur Gesundheit trägt auch eine tägliche warme und nahrhafte Mahlzeit bei, neben der Milch am Morgen und dem Obst zwischendurch. Unterernährte Kinder werden unter ärztlicher Aufsicht aufgepäppelt. Mit Montessori-Methoden bereiten die geschulten Erzieherinnen die älteren Kinder auf eine erfolgreiche Einschulung vor.

Die Indienhilfe ermuntert ihre Partner, Projekte an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen, aus Erfolgen wie Fehlschlägen zu lernen, Projekte mit zusätzlichen Aktivitäten sinnvoll zu ergänzen und bei Bedarf weiter auszudehnen. **So wurde**

das „Krippen-Projekt“ von LGWDC in der laufenden Projektphase 2013 bis 2016 um ein „Berufsausbildungs-Programm“ ergänzt. Die IH finanziert inzwischen fünfzig jungen Frauen und Männern, die aus den Slum-Nachbarschaften der Krippenkinder stammen, einen Schulabschluss vorweisen und sich verpflichten, ihre ersten beiden Monatsgehälter für die Verbesserung der Lebenssituation eines Krippenkindes beizutragen, einjährige Ausbildungen: z.B. als Sekretärin oder als Mechaniker für die Reparatur von Dieselgeneratoren und Handys. Im Anschluss hilft man ihnen, einen Arbeitsplatz zu finden. Eine begehrte Chance, aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen und ein eigenständiges Leben führen zu können!

Um solche Aktivitäten in der Partnerorganisation voranzubringen, besteht die Indienhilfe darauf, für jedes Projekt einen eigenen Projektkoordinator einzustellen. Seit November 2014 ist Aditi Kar Pal, mit Master in Soziologie und langjähriger Erfahrung mit der Arbeit zur Stärkung von Frauen, für unser Krippen-Projekt zuständig und direkte Ansprechpartnerin für uns und unser indisches Experten-Team unter Leitung von Sibani Chakraborty in Kolkata.

Der große Erfolg der vier Krippen, von denen zwei in den beiden Zentren von LGWDC untergebracht und zwei direkt im Slum integriert sind, ließ uns die Einrichtung einer fünften Krippe in einer Slumsiedlung vorschlagen. Dadurch sollten die Mitarbeiterinnen mehr Kontakt mit den Familien haben, näher am Geschehen dran sein und bei familiären Problemen direkt eingreifen können. Nach mehrmonatiger intensiver Suche hatten die Mitarbeiterinnen von LGWDC einen Club in einem Slumviertel ausfindig gemacht, der sein kleines Club-Zentrum für mehrere Stunden täglich gegen Miete zur Verfügung stellen wollte. Die Einzelheiten wurden besprochen, und der Eröffnungstermin war bereits anberaumt, als plötzlich ohne Angabe von Gründen alles zurückgenommen wurde. Die Slums haben ihre eigenen Regeln. Sie sind politisch aufgeladen und für das Team von Lake Gardens ist es nicht einfach, einen Draht zu den Club-Mitgliedern mit ihren slum-internen Machtstrukturen aufzubauen.

Die Indienhilfe versucht jetzt nicht auf Biegen und Brechen, eine weitere Krippe durchzusetzen, vielmehr ist es wichtig, sich hier an die sensible Situation in den Slums anzupassen. **Mit unserem Partner haben wir uns dazu entschlossen, in die bestehenden Krippen 120 statt 100 Kinder aufzunehmen und entsprechend mehr Erzieherinnen einzustellen, um die fehlende fünfte Krippe vorerst zu kompensieren.** Wir bleiben also dran – für ein besseres Leben der Kinder, ihrer Mütter und Familien in den Slums von Kolkata.

**Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch zu Beginn des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.**

<sup>1</sup> Erstmals 2014 hat die IH drei „Leuchtturm-Projekte“ mit besonders erfolgreichen innovativen Ansätzen langjähriger bewährter Partner ausgewählt, für deren Finanzierung mit einem Mindestbetrag von 2,5 Mio. Rupies jährlich für einen längeren Zeitraum die Verantwortung übernommen wird. Beispielhaft stellen wir im Sommer-Info 2014 das Projekt des IH-Partners DRCS vor: „Grüne Kommunen“ – Widerstandskraft der ärmsten Bevölkerung gegen Auswirkungen des Klimawandels stärken

## Leuchtturmprojekt „Kinderarbeitfreie Kommunen“: Eröffnung einer zweiten Brückenschule für Ex-Kinderarbeiter - speziell für Mädchen

(Marion Schmid)

Indien ist immer noch das Land mit der höchsten Zahl an Kinderarbeitern weltweit. „Kinder müssen arbeiten, um den Lebensunterhalt der Familien zu sichern!“ – so wird oft argumentiert, um Kinderarbeit zu rechtfertigen. „Kinderarbeit flächendeckend abschaffen!“ ist dagegen das Motto der Indienhilfe. Das **Projekt „Kinderarbeitfreie Kommunen“ im North-24-Parganas District**<sup>1</sup>, ist eines unserer drei Leuchtturmprojekte. Es soll zum Millennium Development Goal (MDG) 2 „Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung“<sup>2</sup> beitragen und im Projektgebiet Kinderarbeit abschaffen und Kinderrechte durchsetzen. Projektpartner ist Seva Kendra Calcutta (SKC), die Entwicklungsorganisation der Erzdiözese Kolkata.

Das von der Indienhilfe aufgegriffene Projektmodell wurde von der Nichtregierungsorganisation MV Foundation (MVF) im Bundesstaat Andhra Pradesh entwickelt. Die MVF hat mehr als eine Million Kinder von 5-14 Jahren aus der Kinderarbeit herausgeholt und in das staatliche Schulsystem integriert. Die **„nicht-verhandelbaren Grundsätze“** der MVF gelten auch für unser Projekt, das zwei Kommunen abdeckt, und das wir in Zukunft auf weitere Kommunen ausdehnen möchten:

1. Alle Kinder müssen reguläre Tagesschulen besuchen (nicht informelle Schulen, nicht Abendschulen).
2. Jedes Kind, das nicht die Schule besucht, gilt als arbeitendes Kind.
3. Jede Arbeit ist schädlich, weil sie das Wachstum und die Entwicklung des Kindes gefährdet.
4. Kinderarbeit muss vollständig abgeschafft werden.
5. Jede Rechtfertigung von Kinderarbeit verlängert deren Existenz und muss daher verurteilt werden.<sup>3</sup>

Die Methode, um Kinderarbeit flächendeckend abzuschaffen, lautet einfach, aber effektiv: Bewusstseinswandel. Dazu gehen die dafür geschulten Projekt-Mitarbeiter in die Dörfer und sprechen mit Eltern, Kindern, lokalen Behörden, Lehrkräften, Lehrerverbänden sowie den Arbeitgebern der Kinder. Ziel des Dialogs ist eine gemeinsame Suche nach Wegen, um Kinder wieder in die Schule zu bringen. **Eltern müssen begreifen, dass der Weg aus der Armut nicht durch Kinderarbeit zu lösen ist, sondern durch Bildung. Diese Anschauung muss im Projektgebiet zur sozialen Norm werden. Erst dann tritt der angestrebte Effekt ein, dass nur noch Erwachsene als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.**

Wichtige Komponente sind die Internats-Brückenschulen für diejenigen Kinder, die jahrelang nicht zur Schule gingen oder überhaupt nie eine besucht haben. Die Kinder bleiben bis zu einem Jahr, je nach individueller Entwicklung und familiärem Hintergrund. Sie sollen Anschluss an den Lernstoff ihrer Altersgruppe finden und sich an geregeltes Leben und Lernen gewöhnen. Bei meinem ersten Arbeitsaufenthalt in Indien als neue Mitarbeiterin der Indienhilfe letzten Winter führte mich der

erste Projektbesuch am Tag nach meiner Ankunft in unsere erste Brückenschule in Sreerampore mit 22 Kindern – ein unvergesslicher Tag! Am meisten beeindruckte mich die Begeisterung, mit der die Kinder nach der von dem Jesuiten Fr. Mangal Das SJ entwickelten Methode lernten<sup>4</sup>. Alle Lernziele der ersten vier Klassen hat er in Einzel-Lernschritten auf Lernkarten festgehalten – die Kinder unterrichten sich gegenseitig, mit Freude und nachhaltigem Erfolg.

Bei meinem Besuch trafen wir nur zwei Mädchen an. Projektkoordinator Mukul Halder erklärte, dass Eltern und Projektteam sich nicht wohl dabei fühlten, Mädchen und Jungen (teilweise schon in der Pubertät) gemeinsam unterzubringen<sup>5</sup>. Die Indienhilfe entschloss sich, unterstützt durch den Förderverein Westbengalische Dörfer e.V., eine zweite Brückenschule nur für Mädchen zu fördern. Geeignete Räumlichkeiten fanden sich in DumDum, im Norden Kalkuttas, wo SKC ein passendes Gebäude besitzt. Wichtig war, dass die neue Brückenschule weit genug entfernt von der Lebenswelt der betroffenen Mädchen ist. Eine klare Abschottung beider Seiten ist hilfreich für die Wiedereingliederung in das staatliche Schulsystem und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit. Elternbesuche sind zwar erlaubt und durchaus erwünscht, aber nur in Absprache mit den Mitarbeitenden der Brückenschule.

Nach Renovierung des Gebäudes und Rekrutierung von Erzieherinnen und Köchin konnte das neue Zentrum Anfang Februar 2015 eröffnet werden, mit neun Mädchen zunächst und Kapazitäten für weitere elf. Die Erzieherinnen wurden mit der STAG-Lernmethode vertraut gemacht und demnächst ist ein gemeinsamer Ausflug der Kinder und der Betreuerinnen ins ländliche Sreerampore geplant. Die zuständige indische Projektreferentin der IH macht regelmäßig Besuche, auch ohne Ankündigung, um die Einhaltung der Grundsätze des Kinderschutzes zu überwachen und Empfehlungen für die Projektumsetzung an den Partner und die IH zu geben.



**Kinder der Brückenschule Sreerampore beim Lernen nach der STAG-Methode**  
(Foto: Alzinger)

<sup>1</sup> östlich von Kolkata, angrenzend an Bangladesch, überwiegend agrarisch, 10 Mio E., extrem dicht besiedelt (2.500 E./qkm), ca. 25 % muslimische Bevölkerung.

<sup>2</sup> Quelle: Millenniumsentwicklungsziele. Bericht der Vereinten Nationen 2014: [www.un.org/depts/german/millennium/MDG%20Report%202014%20German.pdf](http://www.un.org/depts/german/millennium/MDG%20Report%202014%20German.pdf) (Datum des Zugriffs: 27.4.15)

<sup>3</sup> mehr über die MV Foundation online: [www.mvfindia.in](http://www.mvfindia.in)

<sup>4</sup> In Mirga, Jhantipahari, Distrikt Bankura, hat Fr. Mangal Das SJ den Mangal Deep Ashram mit einem Hostel für 200 Kinder gegründet und seine „STAG“-Methode - Skill Targeted Academic Growth - entwickelt.

<sup>5</sup> Siehe auch unsere Kinderschutzcharta/Child Protection Policy (CPP) auf unserer Website: <http://www.indienhilfe-herrsching.de/node/55>

## Notfallfonds der Indienhilfe: Lebensnotwendige Operation für Tochter eines Tagelöhners

Am 3.12.2014 erreichte uns der Notruf unseres Partners Lake Gardens Women & Children Development Centre Kalkutta: Tumpa H., 13 Jahre, Tochter eines Tagelöhners und einer Haushaltshilfe, täglich zur Hausaufgabenbetreuung im Centre, hat erneut die Diagnose Krebs bekommen! Bereits 2012 hatte die IH die operative Entfernung eines bösartigen Tumors im Mundbereich über den IH-Notfall-Fonds finanziert. Tumpa hatte sich erholt und wieder gut in die Schule eingegliedert. Nun hatte sich ein Rezidiv entwickelt, das sofort operiert werden musste. In ihrem Kummer setzte die Familie alle Hebel in Bewegung, lieh sich Geld von Verwandten und Freunden; die Mutter nahm einen Kredit in ihrer Frauen-Selbsthilfe-Gruppe auf, um die 1.300 Euro für die komplizierte Operation aufzubringen, bei der Knochen und Muskelmasse entfernt und durch an anderer Stelle entnommenes Material ersetzt werden mussten. IH-Mitarbeiterin Marion Schmid, die zu ihrem ersten Projektbesuch in Indien weilte, besuchte Tumpa im Krankenhaus. Sie fand das Mädchen erschöpft und mit geschwollenem Gesicht vor, doch auf dem Weg der Besserung. Die Mutter hatte sich einen Monat unbezahlten Urlaub genommen, um ihr Kind versorgen zu können, vor allem auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Die IH beschloss, die Operationskosten in voller Höhe zu übernehmen; die Familie hatte immer noch all die Kosten für Untersuchungen, Medikamente und Verbandsmaterial aufzubringen und den Verlust eines ganzen Monatseinkommens der Mutter zu verschmerzen. Der Betrag wurde direkt auf das Konto von Tumpas Mutter überwiesen. Die Familie kann nun ihre Schulden zurückzahlen und sich auf die Genesung ihrer Tochter konzentrieren.

**Sie helfen uns sehr, wenn Sie bei Ihren Überweisungen Ihren vollen Namen und Ihre Adresse angeben, vor allem, wenn Sie zum ersten Mal spenden oder umgezogen sind! Damit stellen Sie sicher, dass wir Ihnen Ihre Spendenquittung korrekt zuschicken können. Danke!**

## Aus der Mail eines IH-Mitgliedes nach einem Projektbesuch

*Liebe Indienhilfe Herrsching, nun, jetzt bin ich schon wieder über eine Woche in Deutschland, alles läuft wieder seine geregelten Bahnen und ich hab mir gedacht, ich schreib mal alles so auf, was mich in den 2 Wochen in Indien so beschäftigte. [...]*

*Ich durfte bei zwei Projekten dabei sein. Und das ist wirklich noch mal was ganz anderes, wenn man die Menschen live und in Farbe vor sich sieht, die Kinder vor allem, die einen mit großen Augen anschauen. Und wenn man sieht, wie man diesen Menschen helfen kann, wenn die Leute dort in den Dörfern selber mithelfen wollen, damit die Kinder in die Schule gehen. Oder wie sich die Leute freuen, wenn sie ihre selbst angebauten Felder zeigen können. Wenn was wächst und gedeiht. Man sieht es mit eigenen Augen, daß etwas voran geht. Und das hat mich sehr berührt und gefreut. Ich sagte mal bei einem Besuch in Herrsching: Ich wüsste nicht, wo ich da anfangen soll, es gibt so viele arme Menschen überall, auf der ganzen Welt. Aber so darf man nicht denken, man muss irgendwo anfangen, dann bringt es auch was, das hab ich jetzt gesehen. Meinen allerhöchsten Respekt vor allen Mitarbeitern der Indienhilfe Herrsching. Es ist eine schwierige, aufgabenreiche, stressige Arbeit, sowohl körperlich als auch geistig, die ihr da macht. Aber eure Arbeit hilft wirklich anderen Menschen, die in Not sind. Und das ist ja das Ziel. Macht weiter so.*

*Liebe Grüße und ein schönes Wochenende - Christine Meier, IH Mitglied, 24.1.2015*

**Der Notfallfonds (Emergency Fund) der Indienhilfe ist ein humanitäres Instrument, um in außergewöhnlichen Notfällen individuell und unbürokratisch finanziell unter die Arme greifen zu können. Nach genauer Prüfung des Falles, Vorlage der Belege und Empfehlung durch die IH-Experten vor Ort entscheidet die IH über die Freigabe der Mittel. Der Fonds wird von IH-Partner Seva Kendra Calcutta treuhänderisch verwaltet. Derzeit beträgt die Reserve ca. 5.000 Euro. Spenden unter dem Stichwort „Notfalls-Fonds“**

## Unsere Projekte 2015

Die Angaben zu den Projektkosten beinhalten eine Pauschale von 15 % für Projektplanung, Kontrolle, Wirkungsbeobachtung, Wirtschaftsprüfer, Weiterentwicklung, Partnertraining und Fortbildung, sowie Aufbereitung von Informationen für Spender und Sponsoren. Dadurch wird gewährleistet, dass Ihre Spende wirkungsvoll und sparsam eingesetzt und in Ihrem Interesse verwendet wird.

Partner	Projekt	Gebiet	Betrag (gerundet)	Spendenstichwort
DRCS	<b>Leuchtturmprojekt</b> „Grüne Kommunen“	Sundarbans und Birbhum Distrikt	44.000 €	Ökolandbau / Klima
Lake Gardens	<b>Leuchtturmprojekt</b> 4 Krippen für 120 Kinder arbeitender Mütter, Ausbildungsprogramm	Slums in Kalkutta	66.000 €	Lake Gardens
SKC (Seva Kendra Calcutta)	<b>Leuchtturmprojekt</b> Kinderarbeitfreie Kommunen, zwei Brückenschulen (mit Hostel)	North 24 Parganas Distrikt	52.000 €	Kinderarbeit
EVS	Bildung für Adivasi und kindzentrierte Entwicklung	West-Midnapur Distrikt	43.000 €	Adivasi
SKC	Kindzentrierte Entwicklung	West-Midnapur Distrikt	10.000 €	Kinder
Thoughtshop Foundation	Aktionsgruppen junger Erwachsener für Kinderrechte	Projektgebiete aller Partner	35.000 €	Kinderrechte
VERS (Vikramshila)	Fortbildung von Nachhilfelehrern auf dem Land	Projektgebiete SKC und EVS	17.000 €	Bildung

## Schulclassen-Programm „Unsichtbares Wasser“ – Kooperationsprojekt mit Ammersee Wasser- und Abwasserbetriebe sensibilisiert für die Ressource Wasser

(Thea Wolf, in Zusammenarbeit mit Uli Singer)

Der Verbrauch von „sichtbarem“ Wasser (Duschen, Toilette, Kochen, Putzen, Trinken usw.) ging in den letzten Jahren pro Kopf und Tag in Deutschland von 144 auf 121 Liter zurück. Aber was hat es mit dem unsichtbaren Wasser auf sich? Unsichtbares Wasser ist das Wasser, das bei der Produktion von Waren und Lebensmitteln anfällt. Hier geht man von einem Pro-Kopf-Verbrauch von 4-5000 Litern pro Tag aus – ca. 96 Prozent der verbrauchten Wassermenge.

Damit sich der Verbrauch von unsichtbarem Wasser verringert, haben sich die AWA-Ammersee Wasser- und Abwasserbetriebe gKU<sup>1</sup> und die Indienhilfe Herrsching ein gemeinsames Projekt überlegt. Seit Juli 2014 gehen Mitarbeiterinnen der Eine Welt-Station in die vierten Klassen der Schulen in den sieben AWA-Kommunen und bringen den Schülerinnen und Schülern mit interaktiven Methoden die Idee des unsichtbaren Wassers näher. Nicht selten staunen auch die begleitenden Lehrkräfte. Wer hätte schon gedacht, dass zur Produktion von einem Kilo Rindfleisch 15.000 Liter Wasser verbraucht werden? Und für ein Baumwoll-T-Shirt 2000 Liter? Doch auch nach Alternativen wird gesucht. Die Kinder kommen am Ende der Doppelstunde auf Ideen wie: weniger Fleisch oder ganz vegetarisch essen, Recycling-Papier verwenden, nicht so viele T-Shirts kaufen, „ökologisch essen“, kein Essen wegwerfen, von Bauern aus der Region kaufen usw.



Lernen, wie viel Wasser drin steckt – bei Eine-Welt-Pädagogin Thea Wolf von der Indienhilfe. Projekttag bei den „Grünen Murmelluchsen“ in der Montessori-Schule Inning (Foto: Uli Singer)

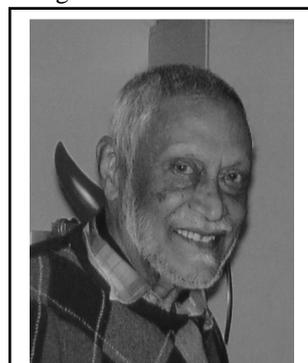
Die Schuleinsätze werden von AWA und Landratsamt Starnberg zu je 50 % finanziert. Die AWA übernimmt außerdem Kosten für Projektentwicklung und didaktische Materialien. Nicht zuletzt wird im Rahmen des Projektes schon jungen Bürgern der Mitgliedskommunen die AWA mit ihren Aufgaben nahegebracht. Von Kindesbeinen an, das liegt AWA-Chef Hermann Doblinger am Herzen, sollen ein sorgsamer Umgang mit unserer Umwelt und der Schutz unseres kostbarsten Lebensmittels Wasser gelernt werden.

## Bhola Chakraborty – Du fehlst uns!

Völlig unerwartet ist am 11. Januar 2015 Bhola Chakraborty nach kurzer schwerer Krankheit gestorben – Mitglied der Indienhilfe seit mehr als einem Vierteljahrhundert. Er und seine deutsche Ehefrau Elke Chakraborty haben die Anliegen der Indienhilfe seit 1989 mit enormem Engagement für weltweite Gerechtigkeit, mit Liebe zu Indien, seinen Menschen und ihrer Kultur und mit großer Kreativität vorangebracht. Bholas Sicht der Dinge als „bayerischer Bengale“ war für uns besonders bereichernd.

Indienhilfe-Vorstand Dirk Provoost sprach stellvertretend<sup>2</sup> für Vorstand, Arbeitsausschuss und IH-Freunde, die an der Trauerfeier in Beilngries teilnahmen. Es war eine bewegende Feier, bei der Bholas Persönlichkeit und Leben, innig verbunden mit seiner deutschen Familie, in vielen Facetten zur Sprache kam.

„Lieber Bhola, Du und Elke kamen 1989 zur Indienhilfe, fast zur gleichen Zeit wie ich. Rasch haben wir Deinen analytisch kritischen Geist und Deine Ideen schätzen gelernt, und Du hast uns aus erster Hand einen besseren Einblick in die indische Gesellschaft und in das indische Denken eröffnen können. Unsere Diskussionen und Überlegungen hast Du immer bereichert. Ihr habt dann gleich den IH-Freundeskreis Ingolstadt gegründet und Euch bei Großveranstaltungen mit Euren Aktionen für die Indienhilfe engagiert, so bei der Landesgartenschau in



Bhola Nath Chakraborty (Foto: privat)

Ingolstadt mit dem eigens entwickelten mobilen Holzkiosk, beim 25. Deutschen Ev. Kirchentag München, mit der schönen großen Adivasi Ausstellung „Waldmenschen ohne Wald“. Auch bei vielen kleineren Veranstaltungen warst Du beteiligt, z. B. im Eine-Welt-Laden Ingolstadt, wo Du von Deinen lustigen Erlebnissen als Ausländer im „amtlichen“ Deutschland erzählt hast. Wir erinnern Dich ferner in Eurem Garten, bei der liebevollen Gartenarbeit zwischen Krokussen und Margueriten, und auch als Koch mit vielen leckeren Gerichten, die uns immer wieder unter Fernweh nach Indien leiden ließen. Ich möchte mit einem Gedicht von Tagore aus Gitanjali<sup>3</sup> schließen:

*Kommt der Tod am Lebensende  
tritt an deine Tür  
was wirst du Ihm schenken, welche Gabe?  
Ich werde mein Leben  
erfüllt und gereift Ihm geben.  
Mein Geschenk wird nicht wertlos sein  
kommt der Tod an meine Tür.  
Tausend Herbst- und Frühlingsnächte  
tausendmal das Abendrot  
tausendmal das Morgendämmern  
haben tausendfach die Schauer des Glücks  
in mein Leben gegossen.  
Mit tausend Früchten, tausend Blüten  
erfüllt ist mein Herz,  
berührt vom Helldunkel der Freude  
und vom Schmerz.  
Was ich gesammelt, alle meine Schätze,  
das Werk so langer Zeit  
am letzten Tag gebe ich es wohlgeordnet ab,  
ich bin bereit  
kommt der Tod an meine Tür.“*

Die Spendenaktion für Kinderprojekte der Indienhilfe erbrachte 4.320 Euro – wir danken Elke und den Spendern und Spenderinnen von ganzem Herzen!

<sup>1</sup> gKU = gemeinnütziges kommunales Unternehmen

<sup>2</sup> Grußwort leicht gekürzt und redaktionell bearbeitet

<sup>3</sup> Für Gitanjali erhielt der Bengale Rabindranath Tagore 1913 als erster Nicht-Europäer den Nobelpreis für Literatur



## Zum 35-jährigen Jubiläum der Indienhilfe Herrsching: Flamenco Benéfico

35 Jahre Indienhilfe e.V. und 10 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Herrsching und Chatra, einer Kommune bei Kalkutta – ein Jubiläum, das **Ricardo Volkert** zum Anlass nahm, sein jährliches Benefizkonzert zu Gunsten der Indienhilfe-Projekte diesmal größer zu planen. Und so wurde am späten Sonntagnachmittag, dem 15. März diesen Jahres, der Saal im Herrschinger Haus der Landwirtschaft zum Schauplatz eines Andalusischen Festes, passioniert dargeboten von Tänzerinnen und Musikern um den Herrschinger Gitarristen Ricardo Volkert. Die beiden Flamencogruppen **Inspiración Andaluza** und **Locos por la Rumba** mit insgesamt zehn Künstlern haben sich für dieses spezielle **Benefizkonzert** zusammengefunden. „Was hat eigentlich der Flamenco mit Indien zu tun?“ Auch ein Bürgermeister lernt nie aus und so erfuhr **Christian Schiller**, dass der Flamenco ursprünglich von den aus Indien stammenden Roma nach Europa gebracht wurde. Er freute sich auf diesen unterhaltsamen Abend, meinte er zur Begrüßung und sprach Elisabeth Kreuz, der Gründerin und Vorsitzenden der Indienhilfe, stellvertretend für alle Mitarbeiter/innen und Aktiven seine Bewunderung und Dank für ihr großes Engagement aus.

**Knapp 2.500 Euro Reinerlös gingen an die Projekte der Indienhilfe** – die Künstler berechneten weder Aufwand noch Gage, das Haus der Landwirtschaft bot Sonderkonditionen bei der Saalmiete, Stefan Leuchtenberg übernahm die Gestaltung von Plakat und Flyern und die Gemeinde Herrsching unterstützt die kulturellen Jubiläums-Veranstaltungen der Indienhilfe in diesem Jahr aus dem Topf der Kulturförderung. Frau Altenberger half uns mit ihren Logistik-Erfahrungen von den VHS-Konzerten.

**Ihnen allen, vorab den Künstlern, aber natürlich auch den reichlich erschienenen und gerne zahlenden Gästen und den Helfer/innen ein großes Dankeschön für diesen Erfolg!**

### Stellvertretend einige Beispiele für Aktionen zu Gunsten von Projekten der Indienhilfe

- Eine **Pilgergruppe** nach „Medjugorje“ um Anton Grosch in Riedenburg stellte das übrig gebliebene Geld aus der Reisekasse in Höhe von 300 € zur Verfügung.
- Seit vielen Jahren unterstützt uns **Christel Winter** in Herrsching mit dem Erlös aus ihrer vorweihnachtlichen **Grabgesteck- und Adventskranzaktion**. Ein immenser Arbeitsaufwand! Weihnachten 2014 kamen 1.681 € für das Kinderkrippen-Projekt in den Slums von Lake Gardens/ Kalkutta zusammen. Ein großes Dankeschön!
- Auf den **Spendenauftrag von Rudi Hammer** in seinem Freundes- und Verwandtenkreis zu Weihnachten 2014 gingen Spenden in Höhe von insgesamt 9.150 € ein!
- **Martin Hirte** lud anlässlich seines **60. Geburtstages** zu einem großen Fest ein und bat um Spenden statt Geschenken – 1.835 € gingen auf diese Weise bei der IH ein, davon 470 € für die Bildungsarbeit unserer Eine Welt-Station.
- Die Freunde vom vielfach sozialpolitisch engagierten **Circolo Culturale L'Allergia in Herrschings Partnergemeinde Ravina-Romagnano** (Trient/ Italien) spendeten 2014 im Rahmen unserer gemeinsamen **50:50 Solidaritätsaktionen** (Solidaritätssessen usw.) 488 €! (Der gleiche Betrag kam den eigenen Behindertenprojekten auf Madagaskar zu.)
- Schüler und Schülerinnen der **Christian Morgenstern Volksschule Herrsching**, die seit 25 Jahren eine Partnerschaft mit Schulen in Chatra hat, haben auf Initiative von Susanne Hänel mit einem **Kinderflohmarkt** „Von Kindern für Kinder“ 667,27 € für Kinderprojekte der Indienhilfe erwirtschaftet!

**Herzlichen Dank für alle Aktionen! Dank auch an Weltläden, Schulen, Kirchengemeinden, Rotary Clubs, Stiftungen und Firmen für Ihre Unterstützung unserer Projekte!**

### Folgende weitere Veranstaltungen zur Begegnung mit indischer Kultur sind im Jubiläumsjahr geplant:

- Evt. Ende Juli: **Klassisches indisches Konzert** mit Shubhendra Rao (Sitar) und Vinod Lele (Tabla) in Herrsching, Saal der Stiftung „Hilfe für Indien“, in Zusammenarbeit mit Peter Prem Jakob
- Sonntag, 2. August: **Gastland Indien beim Fünf Seen Filmfestival FSFF** im Kino Breitwand Herrsching, voraussichtlich mit „Labour of Love“ am Abend, sowie tagsüber „Two Times Tears“ oder „My Name Is Salt“, Kinderfilm „Dhanak – Rainbow“, „Fernglück“ - siehe Homepage des FSFF <http://www.fsff.de>
- Samstag, 17. Oktober: ganztags **Mitgliederversammlung** der Indienhilfe mit Workshops und (hoffentlich!) Überraschungsgast mit Vortrag zum „**Thema Umwelt in den Romanen von Amitav Ghosh**“ mit besonderem Bezug zu „Hunger der Gezeiten“
- Donnerstag, 5. November: **Lesung mit Gitanjali Shree** in Herrsching, Saal der Stiftung „Hilfe für Indien“

**Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage [www.indienhilfe-herrsching.de](http://www.indienhilfe-herrsching.de)!**